



Der Deckel ist zu klein für diesen Topf

Wer hat den *Mietendeckel* erfunden? Wenn auch alles auf die Sozialdemokraten hinweist, so nehmen die Linken dieses Projekt auch für sich in Anspruch. Die SPD sollte rechtzeitig die Kurve kriegen, damit sie der Linken das Scheitern in die Schuhe schieben kann. Und die Möglichkeit, dass der *Mietendeckel* vor dem *Bundesverfassungsgericht* scheitert, besteht zu mindestens 50 Prozent. Im Sommer soll entschieden werden, wegen Corona vielleicht ein wenig später, aber hoffentlich vor der Wahl, damit Klarheit herrscht.

Die Spitzenkandidatin der Berliner SPD, **Franziska Giffey**, hat durchaus vernünftige Ansichten. Sie setzt eher auf Neubau statt auf Deckel. Und diesen will sie ohnehin, wenn sie Regierungschefin wird, nicht verlängern, sondern auslaufen lassen.

Auch in der Enteignungsdebatte hat Giffey eine klare Position, nämlich dagegen. Dass die Linke aus dem Wohnungsmarkt einen *Volkseigenen Betrieb (VEB)* machen will, muss an ihren Genen liegen, die sich über 30 Jahre nach dem Zusammenbruch des Sozialismusversuchs, *DDR* genannt, noch nicht verändert zu haben scheinen.

Offiziell ist die SPD gegen die Enteignung. In ihren Reihen befinden sich aber etliche Befürworter des gerade gestarteten Volksbegehrens „*Deutsche Wohnen & Co. enteignen.*“ Allen voran die Berliner Jusos, die heute auf ihrer Landesdelegierten-Konferenz zu folgender Aussage gelangt sind: „*Wir sehen darin einen geeigneten Weg, auf die sich immer weiter zuspitzende Wohnungskrise zu reagieren und Wohnen als gemeinwohlorientierten Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge vor dem Zugriff renditeorientierter Marktkräfte zu schützen.*“ *Quelle: Der Tagesspiegel*

Die beiden SPD-Vorsitzenden Giffey und Saleh sollten laut Tagesspiegel erklärt haben: „*Die Jusos haben ihre Position bekräftigt, das respektieren wir.*“

So einfach lässt sich der Vorgang aber nicht zu den Akten legen. In der Öffentlichkeit wird dadurch leider nicht hinreichend klar, wo die SPD steht. Und eines zeigt sich mal wieder deutlich, der Deckel ist zu klein für diesen Topf. Der Topf ist der mehrheitlich linke Landesverband der Berliner SPD. Und der Deckel ist natürlich die Spitzenkandidatin **Franziska Giffey**. Ob es ihr gelingt, alles, was aus dem Topf an linken Ideen nach oben sprudelt, deckeln zu können, wird sich zeigen. Gewinnt sie die Wahl am 26. September,

werden aus dem Topf wenig Dampf Wolken aufsteigen. Wird die SPD jedoch nicht erneut stärkste Kraft, könnte der Giffey-Deckel in den Topf fallen. Mal sehen, wie lange das gut geht.

Die CDU hat zum Beschluss der Jusos eine eindeutige Meinung. Generalsekretär **Stefan Evers** erklärte: „*Die Entscheidung der Berliner Jusos, sich offen an die Seite des Enteignungs-Volksbegehrens zu stellen, ist ein historischer Tabubruch - und eine Kampf-ansage an die eigene Spitzenkandidatin. Franziska Giffey erscheint auch in dieser Frage als Königin ohne Land und ohne Volk in der SPD. Ich erwarte von Frau Giffey eine umgehende Klarstellung, was der Juso-Beschluss für die Position ihrer eigenen Partei bedeutet. Für uns als CDU bleibt klar: Auf Enteignung kann Berlin nicht bauen. 36 Milliarden Euro Entschädigung für 0 neue Wohnungen sind nicht nur völlig untauglich, Mietenprobleme in den Griff zu bekommen. Es wäre auch der Beginn einer neuen Schuldenkrise von bisher ungeahnter Dimension.*“

Was die Schulden anbelangt, so sieht die Zukunft ziemlich düster aus. Denn nicht nur die Entschädigungszahlungen an die Wohnungskonzerne werden den Etat belasten, sondern auch der Rückkauf des Stromnetzes.

Berlin hat das Potenzial für Volksentscheide zu Lasten der Stadt. Zwar ist der Volksentscheid zur *Rekommunalisierung der Berliner Energieversorgung* im Dezember 2013 gescheitert, aber nur knapp. Es stimmten 83 Prozent der Teilnehmenden am Entscheid mit Ja, allerdings wurde das Quorum von 25 Prozent aller Stimmberechtigten mit 24,1 Prozent knapp verfehlt. Es fehlten lediglich 21.374 Ja-Stimmen. Letztlich geht das Stromnetz nun auch ohne Volksentscheid an das Land Berlin zurück, entgegen dem, was entschieden wurde.

Im Mai 2014 sah die Sache bei *Volksentscheid zum Tempelhofer Feld* ganz anders aus. Nicht nur wurde das Quorum erreicht, sondern auch eine Mehrheit an Ja-Stimmen. Damit war die Möglichkeit, wenigstens am Rand des ehemaligen Flughafens dringend benötigte Wohnungen zu bauen, für lange Zeit vom Tisch.

So wie viele Menschen, die hier leben, ticken, hat der Volksentscheid zur Enteignung der Wohnungskonzerne ziemlich große Erfolgsaussichten. Um diese Entwicklung zu beherrschen, bräuchte Berlin einen sehr großen Deckel. Und da ist leider der von Frau Giffey viel zu klein.

Ed Koch